

# Werte, Tradition und Innovation

Studentenverbindungen, sollen sich gesellschaftlichen Veränderungen anpassen. Das fordert Georg Janick Meyer beim Kommerz des CC.

Von Wolfgang Braunschmidt

Coburg – Georg Janick Meyer von der Turnerschaft Alemanno-Palatta zu Erlangen-Nürnberg sieht mit Blick die Innovationsfähigkeit der im Coburger Convent (CC) zusammenschlossenen Studentenverbindungen „an vielen Stellen leider mehr Stagnation als Fortschritt“. Die Welt drehe sich weiter „und mit ihr zentrale Fragen unserer Gesellschaft, denen auch wir uns stellen müssen“. Als Beispiel nannte der Festredner beim Kommers am Montagabend die Integration von Frauen gleichberechtigt in alle gesellschaftlichen Strukturen. „Unsere Damen verdienen gleichberechtigte Karrierechan-

cen, gleiche Entlohnung und einen Umgang auf Augenhöhe“, sagte Meyer. „Sie sind ein wichtiger Bestandteil unserer Bünde, und das sollten wir auch so kommunizieren.“

Um Vorurteile abbauen zu können, benötige der CC mehr denn je „eine öffentlichkeitswirksamere Inszenierung unserer Inhalte unter dem Einsatz modernster Kommunikationsmittel“. Wege dorthin seien erkennbar, „doch erst eine gesamtgesellschaftlich wirksame, auf positive Positionierung ausgerichtete Änderung des Images der Korporationen kann erfolgreich sein“. Sie müssten mit Öffentlichkeitsarbeit und Präsenz auf sich aufmerksam machen, wolle man nicht als ewig Gestrigge oder als rechte Gruppierung dargestellt werden.



Der Festkommers war ein weiterer Höhepunkt des 150. Pfingstkongresses des Coburger Convents.

Foto: Braunschmidt

„In diese Ecke dürfen wir uns keinesfalls drängen lassen“, so Meyer. Dafür müssten Landsmannschaften und Turnerschaften ihre Tradition und Identität nicht aufgeben. Der Wahlpruch „Ehre, Freiheit, Freundschaft, Vaterland“ und dessen Inhalte seien aktueller denn je. „Die Auslegung muss jedoch in unsere Zeit portiert werden“, betonte der Festredner. Dafür müsse man agiler werden und schneller auf Trends reagieren. „Es braucht innovationsbewusste Mitglieder in Schlüsselpositionen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.“

Meyer warnte davor, in „digitalen Autismus“ zu verfallen. Der direkte Kontakt in den Verbindungen mit Gleichgesinnten bilde und fördere die soziale Kompetenz, die in der Berufswelt eine immer größte Bedeutung bekomme. Meyer: „Wir

müssen als Konstante in der modernen Welt fungieren.“ Es sei Pflicht der Verbindungen, ihre Werte an die nächste Generation weiterzugeben. Der Festredner nannte Besonnenheit, Aufrichtigkeit, Teamgeist, Solidarität, Geselligkeit, Tüchtigkeit und Treue. Dies gelte es „aktiv zu leben und zu vermitteln“. Der wichtigste Wert sei aber die praktizierte Demokratie, „wie sie durch die Convente ausgeübt wird“. Dieses Prinzip „gilt es zu bewahren und unseren jungen Bundesbrüdern zu vermitteln“.

Coburgs Oberbürgermeister Norbert Tesmer rief die im CC organisierten Verbindungen dazu auf, „junge Menschen durch Bildung zu befähigen, sich in die Mitte der Gesellschaft zu bringen“. Gerade sie müssten stark und widerstandsfähig gemacht werden „gegenüber denen, die eine andere Gesellschaftsordnung herbeiführen möchten“.

Der Coburger Convent lädt für heute, Dienstag, ab 11 Uhr zum traditionellen Frühstücken auf dem Marktplatz ein. **siehe auch Seite 9**